

Start fürs „Camping für alle“

35,5-Millionen-Projekt am **STÖRMTHALER SEE** wird bis Ende 2028 umgesetzt – mit viel Bundesförderung

STÖRMTHAL. Das Motto ist „Camping für alle“. Und das Ziel ist, dass dieser Zustand Ende 2028 erreicht ist am Ufer des Störmthaler Sees. Hier hatte in diesen Tagen der Leipziger Oberbürgermeister Burkhard Jung zu den Baggerhebeln gegriffen, um damit den Startschuss für den Bau des Inklusionscampingplatzes zu geben. Dieser wird barrierefreie Urlaubs- und Tagestourismusangebote für Menschen mit und ohne Behinderung bieten.

DIESEN ORT GIBT ES NICHT NOCH EINMAL

Ein Projekt mit Alleinstellungscharakter: Es entsteht ein Ort, den es so noch nicht gibt in Deutschland. Rundesieben Hektar groß, in dreigliedriger „Dorfstruktur“ mit Ferienhäusern, Tiny-Häusern und Plätzen für Wohnmobile, Zelte und Co. – alles selbstverständlich absolut barrierefrei und angesiedelt in schicker Lage am Südufer vom Störmthaler See. Drumherum entstehen Spiel- und Abenteuerbereiche, ein Strandbereich mit Gastronomie sowie Flächen für tiergestützte Angebote



Baggerbiss für den Inklusionscampingplatz am Störmthaler See: Burkhard Jung bedient den Bagger, assistiert von Reculta-Geschäftsführer Denis Trautmann.
Foto: Jens Paul Taubert

sowie eine Einrichtung der Eingliederungshilfe für Kinder und Jugendliche. „Der Inklusionscampingplatz ist ein wunderbares Beispiel dafür, was entsteht, wenn Stadt, Gemeinde und Landkreis an einem Strang ziehen“, freut sich „Baggerfahrer“ Burkhard Jung beim Baustart. Und er ergänzt: „Und alle, ob mit oder ohne Be-

hinderung, erleben gemeinsam einen besonderen Ort mitten in der Natur. So würde ich mir Teilhabe und Inklusion über Stadtgrenzen hinweg öfter wünschen.“ Finanzielle Unterstützung natürlich inklusive: Möglich hat dieses Projekt nicht zuletzt die Förderung des Bundes über die Strukturwandelmittel für die ehemalige Braunkohlere-

gion gemacht. Aus diesem Topf kommt der Bärenanteil von 33,75 Millionen Euro – insgesamt werden rund 35,5 Millionen investiert. Bauherr und Projektträger ist dabei der Städtische Eigenbetrieb Behindertenhilfe Leipzig (SEB). Und parallel zur Bautätigkeit vor den Toren Leipzigs befindet sich das Vergabeverfahren zur Auswahl des künftigen, gemeinnützig arbeitenden Betreibers als Inklusionsunternehmen bereits in der Umsetzung. Die Fertigstellung des Campingplatzes ist für Ende 2028 geplant. „Vier Jahre hat es von der ersten Konzeptidee bis zum heutigen Spatenstich gedauert, bei einem Projekt, das in seiner

Komplexität deutschlandweit einmalig ist, ‚Camping für alle‘ als Normalität versteht und dabei verschiedene Bausteine ineinanderfügt, damit auch Ganzjahresarbeitsplätze im Rahmen eines Inklusionsbetriebs entstehen können“, sagt SEB-Betriebsleiter Peter Böhmer.

STÄRKUNG FÜR DEN LOKALEN TOURISMUS

Das Projekt ist ein wichtiger Baustein im Strukturwandel des Mitteldeutschen Reviers. Es stärkt die touristische Entwicklung des ehemaligen Tagebaustandorts, schafft neue Arbeitsmöglichkeiten – auch für Menschen mit Behinderungen – und soll zusätzliche regionale Wertschöpfung ermöglichen. Darauf weist auch Sachsens Staatsministerin für Infrastruktur und Landesentwicklung, Regina Kraushaar, hin: „Am Störmthaler See wird eine ehemalige Tagebaulandschaft zu einem modernen Ort für Erholung, Tourismus und Arbeit. Die Förderung aus dem Investitionsgesetz Kohleregionen ist deshalb gut angelegt: Das Projekt ‚Gemeinsam am See‘ verbindet wirtschaftliche Entwicklung mit sozialer Verantwortung und gelebter Inklusion und ergänzt die vielen Vorhaben, mit denen sich das Mitteldeutsche Revier weiter voranbringt.“ **RED./JW**

Infos: www.seb-leipzig.de/projekte/inklusionscampingplatz-am-stoermthaler-see

M26-Ausstellung zeigt Ergebnisse

Und zwar die der HGB-Semester 2025/2026: Schau öffnet am **25. SEPTEMBER** in Spinnerei

LEIPZIG. Kunstinteressierte sollten sich diesen Termin mal notieren: Am Freitag, 25. September, werden die Abschlussprojekte der Meisterschülerinnen und Meisterschüler aller Fachrichtungen der Hochschule für Grafik und Buchkunst (HGB) aus dem Winter- und Sommersemester 2025/2026 vorgestellt. Die M26-Ausstellung ist dabei in der Werkschauhalle 12 auf der Spinnerei zu sehen und zwar bis zum 8. Oktober.

ZUR ERÖFFNUNG WIRD AUCH EIN PREIS VERGEBEN

Die gezeigten Projekte sind Resultat des zweijährigen postgradualen Studiengangs an der HGB, der künstlerisch-praktische und künstlerisch-wissenschaftliche Fähigkeiten vertieft und erweitert. Ach ja – zudem wird in diesem Jahr zum zehnten Mal der „Meisterschüler*innenpreis der G2 Kunstthalle“ vergeben und dies zur Vernissage am 25. September um 17 Uhr. Diese Ausstellung ist gewissermaßen der Startschuss für das HGB-Wintersemester, das am 5. Oktober mit der Immatrikulationsfeier startet – und in den kommenden Monaten das ein oder andere Programm-Highlight bietet. Im Blickpunkt steht beispielsweise vom 15. bis 22. Oktober das zehnte Jubiläum der Akademie für transkul-

turellen Austausch: Dabei kommen in Vorträgen, Gesprächen, Workshops und einer Ausstellung in der HGB-Galerie ehemalige und aktuelle Akteurinnen und Akteure des bundesweit ersten Studienprogramms für Geflüchtete in den Bereichen Bildende Kunst und Grafikdesign mit Gästen aus Kunst, Wissenschaft und Hochschule zusammen.

SOLI-HGB-WINTERMARKT FINDET AUCH WIEDER STATT

Ebenfalls interessant: Zum fünften Mal organisieren HGB-Studierenden einen Soli-HGB-Wintermarkt im Akademiegebäude – dieser findet am Samstag, 5. Dezember, und Sonntag, 6., Dezember, statt. Gezeigt und angeboten werden Druckgrafiken, Fotografien, Zeichnungen, Keramik, kleine Skulpturen, Gemälde, Gadgets, Schmuck, Comics, Zines und vieles andere mehr. Und auch im Jahr 2027 geht einiges: Beim sachsenweiten Tag der offenen Tür am 14. Januar 2027 ist die HGB ebenfalls mit dabei. Bei dieser Gelegenheit können Interessierte mal einen Blick in Klassen, Werkstätten und Ateliers werden und mit Studierenden und Lehrenden ins Gespräch kommen. **RED./JW**

Infos: www.hgb-leipzig.de

Seltene Briefe von Mendelssohn und Wagners Schwester

LEIPZIG. Das Stadtgeschichtliche Museum Leipzig kann sich über einen besonderen Zuegwin freuen: Insgesamt neun Briefe aus der Feder von Felix Mendelssohn Bartholdy und seiner Frau Cécile sowie ein Schreiben von Rosalie Wagner, der Schwester des Komponisten Richard Wagner, sind nun Teil der städtischen Sammlung. Acht der Briefe stammen von Felix Mendelssohn Bartholdy selbst und entstanden zwischen 1835 und 1847 – jener Zeit, in der er als Gewandhauskapellmeister in Leipzig wirkte. Adressiert sind sie an Weggefährten aus seinem beruflichen Umfeld, etwa die Verleger Friedrich Kistner und Heinrich Brockhaus, aber auch an internationale Kontakte wie den Londoner Musikverleger C. R. Wessel oder den

Bankier Ignatz Seydlitz. Aufschlussreich ist ein Brief vom 1. September 1835: An diesem Tag trat Mendelssohn sein Amt als Gewandhauskapellmeister an und bat den Musikverleger Hermann Härtel eilig um die Zusendung von Partituren – „wo möglich im Lauf des morgenden Tages“, wie es dort heißt. Ein anderer Brief zeigt Mendelssohn als Mann mit klaren künstlerischen Vorstellungen: 1843 lehnte er gegenüber dem Dramatiker Otto Prechtler dessen Vorschläge für ein Opernlibretto ab – höflich, aber bestimmt. Der neunte Brief stammt von Cécile Mendelssohn Bartholdy. Sie schrieb ihn am 22. Oktober 1847 im Auftrag ihres schwererkrankten Mannes an den Bonner Verlag N. Simrock und bedankte sich für zugesandte Par-

tituren des Oratoriums „Elias“. Keine zwei Wochen später starb Felix Mendelssohn im Alter von nur 38 Jahren. Museumskuratorin Kerstin Sieblitz zeigt sich begeistert: „Die Briefe verbinden historischen Wert mit persönlicher Geschichte und ergänzen unseren Bestand perfekt.“ Möglich wurde der Ankauf durch die Unterstützung der Sächsischen Landesstelle für Museumswesen, den Förderverein Hieronymus-Lotter-Gesellschaft sowie einen Freund des Museums, der die Briefe deutlich unter Marktwert anbot. Damit wächst der ohnehin umfangreiche Mendelssohn-Bestand des Museums – mit Autografen, Noten, Bildern und Büchern – auf über 3000 Objekte. Zusätzlich erwarb das Museum einen Brief von Rosalie Wagner, der Lieblingsschwester Richard Wagners, aus dem März 1835. Sie bittet darin den Jugendfreund des Komponisten, Theodor Apel, kurzfristig nach Magdeburg zu reisen, um bei einer Aufführung von Wagners Oper „Das Liebesverbot“ zu helfen – die Einnahmen sollten dem jungen Komponisten zugutekommen. Ob Apel der Bitte tatsächlich nachkam, ist ungewiss: Die damalige Kutschfahrt dauerte ein bis zwei Tage. Die Aufführung selbst platzte am Ende ohnehin – wegen mangelndem Publikumsinteresse und einer Prügelei unter den Schauspielern. Die neuen Schätze sollen künftig der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.



Das Porträt zeigt Rosalie Wagner, die Lieblingsschwester Richard Wagners.
Foto: Helga Schulze-Brinkop

MEDIZINISCHE NOTDIENSTE

Bereitschaftspraxen Universitätsklinikum

Allgemeinmedizinischer Behandlungsbereich: Liebigstraße 20-22, Haus 7.1, 04103 Leipzig; Mo., Di., Do.: 19 – 22 Uhr; Mi., Fr.: 14 – 22 Uhr; Wochenende, Feiertage: 9 – 22 Uhr; **Chirurgischer Behandlungsbereich:** Liebigstraße 20, Haus 4 (Haupteingang), 04103 Leipzig; Wochenende, Feiertage: 8 – 22 Uhr; **Augenärztlicher Behandlungsbereich:** Liebigstraße 12, Haus 1, 04103 Leipzig; Mo., Di., Do.: 19 – 22 Uhr; Mi.: 14 – 22 Uhr; Fr.: 14 – 20 Uhr; Wochenende, Feiertage: 9 – 20 Uhr; **HNO-ärztlicher Behandlungsbereich:** Liebigstraße 12, Haus 1, 04103 Leipzig; Mo., Di., Do.: 19 – 22 Uhr; Mi.: 14 – 22 Uhr; Fr.: 14 – 20 Uhr; Wochenende, Feiertage: 9 – 20 Uhr

Bereitschaftspraxis Kindernotfallzentrum Dr. Fiebert

Riebeckstraße 65, 04317 Leipzig, Telefon: 0341 2158590; Mi., Fr.: 14 – 19 Uhr; Wochenende, Feiertage: 8 – 13 Uhr

Bereitschaftspraxis am

Klinikum St. Georg

Allgemeinmedizinischer Behandlungsbereich: Delitzscher Straße 141, Haus 3, 04129 Leipzig, Mi., Fr.: 14 – 19 Uhr, Wochenende, Feiertage: 9 – 19 Uhr; **Kinderärztlicher Behandlungsbereich:** Delitzscher Straße 141, Haus 3, 04129 Leipzig, Mo., Di., Do. 19 – 21 Uhr, Mi., Fr. 14 – 21 Uhr, Wochenende, Feiertage: 9 – 21 Uhr

Bereitschaftspraxis Diakonissenkrankenhaus

Allgemein-Chirurgische Bereitschaftspraxis: Georg-Schwarz-Straße 49, 04177 Leipzig, Mi., Fr.: 14 – 19 Uhr, Wochenende, Feiertage: 9 – 19 Uhr

Allgemein-, kinder- und fachärztliche Bereitschaftsdienste

dringende Hausbesuche und Informationen zu diensthabenden Praxen (bundeseinheitlich) Telefon: 116117 erreichbar: Mo., Di., Do.: 19 – 7 Uhr des Folgetages, Mi., Fr.: 14 – 7 Uhr des Folgetages; Wochenende, Feiertage, Brückentage, 24., 31.12.: 7 – 7 Uhr des Folgetages

Kassenärztlicher

Bereitschaftsdienst

diensthabende Ärzte: www.kvsachsen.de

24-Stunden-Notfallaufnahme des Universitätsklinikums

Zugang über Haupteingang in Haus 4, Liebigstraße 20, Telefon: 9717800

HELIOS Park-Klinikum Leipzig

Notfallzentrum (24 Stunden), Strümpellstraße 41, Telefon: 8642445

Klinikum St. Georg, Standort Eutritzsch

Notaufnahme, Kindernotaufnahme (24 Stunden), Telefon: 909 3404

Ev. Diakonissenkrankenhaus Leipzig

Notaufnahme (24 Stunden), Georg-Schwarz-Straße 49, Telefon: 4445010

St.-Elisabeth-Krankenhaus Leipzig

Notfallambulanz (24 Stunden), Biedermannstraße 84, Telefon: 3959 6300

Brustschmerz-Ambulanz

am Herzzentrum Leipzig (24 Stunden), Strümpellstraße 39, Probstheida, Telefon: 865 252222

Infos zum zahnärztlichen Notdienst

www.zahnarzt-in-sachsen.de

Diensthabende Apotheken

Sonntag, 20. September, 8 bis 8 Uhr des Folgetages:

Elster-Apotheke Grassistraße 9 04107 Leipzig Telefon: 0341 2131863

Delphin-Apotheke Lützowstraße 44 04157 Leipzig Telefon: 0341 9012906

Saxonia-Apotheke Karl-Liebknecht-Straße 167 04277 Leipzig Telefon: 0341 3013977

Lipsia Apotheke Holzhäuser Straße 112 04299 Leipzig Telefon: 0341 60048606

Richard-Wagner-Apotheke Ratzelstraße 14 04207 Leipzig Telefon: 0341 426570 Alle Angaben ohne Gewähr

HOLIDAY ² ICE

MIRAGE

Are you ready?

23.12.–27.12.2026

Quarterback Immobilien Arena | Leipzig

Mit Gaststars

Minerva Hase & Nikita Volodin

23.12.2026
15:00 Uhr*

HITRADIO RTL

eventim

*Außer im Falle von Krankheit oder höherer Gewalt.